

Hoher Besuch aus dem Senegal auf dem Mauracher Hof in Sarleinsbach

Austausch über ressourcenschonende Landwirtschaft

Sarleinsbach, Jänner 2016

„Es war uns eine große Ehre und Freude einen so kompetenten und einflussreichen Vertreter der Landwirtschaft aus dem Senegal kurz vor Weihnachten bei uns am Biohof begrüßen zu dürfen. Wir haben uns intensiv über das ressourcenschonende Arbeiten und Wirtschaften ausgetauscht“, sagt Josef Eder, Bio-Bauer und Geschäftsführer der Bio-Hofbäckerei Mauracher.

Der Senegal ist weiter entwickelt als andere westafrikanische Länder, hat aber im Grunde den Status eines Entwicklungslandes. 80 Prozent der Erwerbstätigen sind in der Landwirtschaft beschäftigt. Serigne Moustapha Sylla, Präsident einer Organisation vieler Bauern, die sich für die landwirtschaftliche Entwicklung und den Fortschritt im Senegal einsetzen und auch mit dem Staat zusammenarbeiten (Président du mouvement senegalais pour le developpement MSD, Plateforme Paysanne), besuchte einige Firmen in Bayern und Österreich und kam über persönliche Kontakte auf den Mauracherhof. Bei einem Rundgang durch Biohof- und -bäckerei entdeckten Josef Eder und sein westafrikanischer Besuch Gemeinsamkeiten in ihren Wertvorstellungen. „Beide sind wir damit konfrontiert, dass die Wirtschaftsinteressen zu sehr im Vordergrund stehen und auf die Bedürfnisse unserer Enkelkindergeneration zu wenig eingegangen wird. Die Pflege von Natur, Insekten, Bodenlebewesen, Luft und Wasser sind bedeutend, dass es in der Landwirtschaft und mit unseren Lebensgrundlagen schlüssig weitergeht. Wir sind uns einig, dass es im Senegal wie auch bei uns um die Erhaltung und Weiterentwicklung des regional angepassten Saatgutes geht. Wie das zu bewerkstelligen ist, darüber haben wir unsere Visionen und Gedanken ausgetauscht“, sagt Eder und meint: „Serigne Moustapha Sylla ist selbst produzierender Bauer und baut auf 40 Hektar Land Erdnüsse an. Er setzt sich dafür ein, dass die Bauern von und mit der Natur gut leben können. Die sozioökonomische Förderung von Familienbetrieben liegt ihm ebenso am Herzen. Er sieht die Grenzen des Wachstums in unserer hochentwickelten Welt und war von unseren Bemühungen am Hof zum Schutz von Lebensraum sowie zur Nutzung natürlicher Ressourcen und Kreisläufe bei Energieversorgung, Recycling und Transportwesen, angetan.“ Diese herzliche Begegnung zwischen zwei Kulturen soll nicht die letzte gewesen sein. „Wir wurden zum Gegenbesuch nach Westafrika eingeladen“, freut sich Josef Eder.

Bildunterschrift: v.l.n.r.: Andreas Eder, Elisabeth und Josef Eder, Serigne Moustapha Sylla, Ibrahim Cissé

Text: Mag. Christine Radmayr